

Steckbrief für geförderte Stellen

Stelle

Kommunale Suchtbeauftragte/Beauftragte für Suchtprophylaxe (KSB/BfS)
(Gesundheitsamt)

Aufgabenbeschreibung

Das Land hat 1992 die Stellen der „Kommunalen Suchtbeauftragten“ geschaffen, um die „lebensweltbezogene, örtliche Suchtprävention“ und die „kommunale Suchthilfeplanung“ sicherzustellen (VwV SM BW vom 29.04.2020).

Die Arbeit der Kommunalen Suchtbeauftragten (KSB) gliedert sich im Wesentlichen in Projektarbeit (dazu A.), Durchführung von Fortbildungen für Fachkräfte im Kreis (dazu B.), Mitwirkung in regionalen und überregionalen Fachgremien (dazu C.), Öffentlichkeitsarbeit (dazu D.) und Fachberatung (dazu E.).

A. Projektarbeit zur Suchtprävention

Es werden verschiedene Präventionsangebote – hauptsächlich in Schulen – durchgeführt. Themen sind dabei Suchtmittelformen, Suchtentstehung, Schutzfaktoren und Hilfsmöglichkeiten. Zudem bietet die Kommunale Suchtbeauftragte Multiplikatorenschulungen für u.g. Präventionsmodule an, um möglichst viele Kinder und Jugendliche zu erreichen, sowie die Organisation des Kofferverleihs.

1. „Klarsicht“-Koffer: Alkohol und Tabakprävention

Der Klarsicht-Koffer kann als Projekttag oder in mehreren Schulstunden mit einem fünf Stationen Parcours zur Tabak- und Alkoholprävention der BZgA eingesetzt werden. Der Parcours dient zur kritischen Auseinandersetzung zu legalen Suchtmitteln und fördert die Handlungskompetenz der Schüler/-innen in problematischen Situationen.

2. Präventionskoffer Cannabis „der grüne Koffer“

Beim „Grünen Koffer“ handelt es sich um ein interaktives Angebot zur Cannabisprävention für Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen. Der Koffer beinhaltet eine abwechslungsreiche Material- und Methodensammlung, die über die psychischen und körperlichen Auswirkungen des Cannabiskonsums und rechtliche Aspekte aufklärt und eine aktive Auseinandersetzung sowie Reflexion der eigenen Haltung zu Cannabis anregt. So soll der Einstieg von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Cannabiskonsum verhindert und bereits Konsumierende zur Reduzierung oder Aufgabe ihres Cannabiskonsums motiviert werden.

3. Cannabis – quo vadis: Cannabisprävention

Ein interaktiver Präventionsparcours zum Thema Cannabis und eine universelle Prävention zur Förderung von Risikokompetenz.

4. Mädchen SUCHT Junge (MSJ)

MSJ ist ein geschlechtsspezifischer interaktiver Suchtpräventionsworkshop. Das Besondere an „Mädchen SUCHT Junge“ ist die Verknüpfung von Informationsvermittlung und selbstreflexiven Erfahrungen mit Gleichaltrigen. Im Vordergrund steht das Training von Lebenskompetenzen wie der Umgang mit Gruppenzwang, Selbstwirksamkeit und sozialen Fähigkeiten. Die „Mädchen SUCHT Junge“-Materialien mit den Themen Alkohol, Nikotin, Body-Kult, Cannabis und Umgang mit digitalen Medien können von Schulen und Jugendeinrichtungen beim Landratsamt Zollernalbkreis zusammen mit einem Multiplikator gebucht werden.

5. Aktionswoche Alkohol

Die Aktionswoche Alkohol ist ein deutschlandweites Projekt, welches alle zwei Jahre vom Bund initiiert wird. Landkreise und Gemeinden können sich mit ihren Projekten zum Thema „Kein Alkohol am Arbeitsplatz“ beteiligen. Die Veranstaltung wurde im Zollernalbkreis unter Koordination und Organisation der KSB zusammen mit anderen Einrichtungen der Jugend- und Suchthilfe durchgeführt. Teilgenommen haben die Mobile Jugendarbeit Balingen, die Diakonische Suchtberatungsstelle, der Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe, die Polizei mit dem Referat Prävention, der Jugendförderverein und die kommunalen Suchtbeauftragten. Auf dem Balingen Marktplatz gab es vielfältige Informationen und Mitmachaktionen zum Thema Alkohol am Arbeitsplatz, Handlungsalternativen sowie Beratungsmöglichkeiten.

6. Bildungsmesse-Visionen

Auf der Bildungsmesse „Visionen“, bei der Betriebe ihre Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten vorstellen, können Jugendliche jedes Jahr erfahren, was es für den späteren Ausbildungsweg bedeutet, wenn man legale oder auch illegale Drogen konsumiert. Dazu ist die KSB mit einem Stand zum Thema Jugendschutz, Suchtverhalten, Trink- und Rauchgewohnheiten sowie dem Schwerpunktthema Sucht am Arbeits-/Ausbildungsplatz vertreten. Die Jugendlichen können anhand eines Rauschbrillenparcours in verschiedenen Arbeitsplatzsituationen die Wirkung von Alkohol mit unterschiedlichen Promillewerten testen.

7. Be smart – don't start: Nichtraucher-Schulwettbewerb

Der baden-württembergweite Schulwettbewerb leistet einen wertvollen Beitrag, wenn es darum geht, mehr Wissen über das Rauchen und dessen lebensbedrohliche Folgen zu vermitteln. Gemeinsame Erfahrungen des Nichtrauchens oder das Ziel, gemeinsam die Finger von jetzt scheinbar hippen Einweg-E-Zigaretten zu lassen, sind wertvoll und prägen.

Im ZAK haben 2024 17 Klassen daran teilgenommen, es gab in den vergangenen Jahren kreisweit einen zusätzlichen Kreativwettbewerb.

B. Organisation und Durchführung von Fortbildungen für Fachkräfte

Für die nachfolgend aufgeführten Fortbildungen für Fachkräfte übernimmt die KSB jeweils folgende Aufgaben:

- Koordination und Organisation der Fortbildungsreihe im Landratsamt
- Organisation und Bestellung der Flyer, Informationsmaterialien und Give-aways
- Budgetmanagement und strategische Planung der Haushaltsmittel
- Aufbereitung der Informationsmaterialien
- Evaluation
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

1. Multiplikatoren Schulungen für Fachkräfte

- Präventionskoffer Cannabis
- Klarsicht-Koffer: Alkohol und Tabakprävention
- Cannabis – quo vadis: Cannabisprävention
- Mädchen SUCHT Junge

2. Organisation von Fachtagen

Bisherige Themen:

- Essstörungen
- FASD (Fetales Alkoholsyndrom)
- Tag des alkoholgeschädigten Kindes, Präsentation auf der Gartenschau 2024

Geplante Themen:

- Cannabis

3. Fortbildungsreihe „Kinder aus suchtbelasteten Familien stärken“

Kinder aus suchtbelasteten Familien sind die größte bekannte Risikogruppe für eine eigene Suchterkrankung und tragen weitere Gesundheitsrisiken. Gemeinsam mit der Diakonie und dem Verein Huckleberry und Pippilotta wurde die Fortbildungsreihe für Schulsozialarbeiter/-innen, Beschäftigte der Jugendhilfe, Erzieher/-innen, Lehrkräfte der Grundschule, Beschäftigte des Jugendamtes, der sozialpsychiatrischen Einrichtungen und aus den Psychologischen Praxen ausgerichtet. Mehr als 90 Personen nahmen an den sechs Modulen teil. Dabei ging es um rechtliche Grundlagen, um die Wissensvermittlung zu Suchtmitteln und ihren Gebrauch, Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder aus suchtbelasteten Familien sowie die Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen.

Geplant ist, die Fortbildungsreihe im zwei Jahres Rhythmus fortzuführen, zu verschiedenen Schwerpunkten.

C. Mitwirkung in Fachgremien

Aufgaben der KSB im Rahmen der regionalen Fachgremien:

- Planung und Durchführung der Sitzungen sowie deren Organisation
- Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, einschließlich Protokollierung und Dokumentation
- Förderung und Stärkung der Vernetzung zwischen den beteiligten Akteuren
- Entwicklung und Ausarbeitung von Strategien zur Verbesserung der Suchthilfe und Erweiterung der Suchtprävention im Kreis für jedes der u.g. Themenfelder
- Förderung einer fachlich adäquaten Versorgung und Weiterentwicklung der Angebotsstruktur für abhängige Menschen, deren Familien und Angehörige

1. Geschäftsführung des Kommunalen Suchthilfenetzwerks mit Vernetzung der Institutionen der Suchtkrankenhilfe und Suchtprävention im ZAK

Das Kommunale Netzwerk für Suchtprävention und Suchthilfe im Zollernalbkreis ist ein Zusammenschluss von Trägern und Leistungserbringern im ambulanten, teil- und vollstationären Bereich, um die Versorgung von Suchtgefährdeten und Suchtkranken im Zollernalbkreis sicher zu stellen und weiter zu entwickeln.

Die Vollversammlung des Kommunalen Netzwerks für Suchtprävention und Suchthilfe findet unter der Geschäftsführung der Kommunalen Suchtbeauftragten (KSB) statt, den Vorsitz hat Dezernentin Frau Dr. Wagner.

Ergebnisse der Vollversammlung waren u.a. Gründungen von themenspezifischen Arbeitsgruppen zum Thema Sucht im Betrieb/Cannabis/Kinder aus suchtbelasteten Familien/Esstörungen, um Strukturen zur Suchtprävention und Suchthilfe regional zu erweitern und für die Öffentlichkeit, Betroffene oder Fachkreise anbieten zu können.

2. AK Substitution ZAK

Gemeinsam mit der Kommunalen Gesundheitskonferenz, Substitutionsärzten sowie Vertreterinnen und Vertretern der Kommune sollen mögliche Lösungsansätze und Konzeptvorschläge erarbeitet werden, um die Substitutionsversorgung von ca. 60 Substituierten im Landkreis langfristig sicherzustellen.

3. AK Prävention (Bereich Sucht) ZAK

Der AK Prävention entstand aus einer Bedarfsabfrage im Kommunalen Netzwerk für Suchtprävention und Suchthilfe im ZAK, um ein Gremium der Vernetzung zwischen Akteuren der Prävention, der Suchtberatungsstelle, der Polizei, der Jugendhilfe und der kommunalen Suchtbeauftragten zu etablieren. Aktuell ist das Schwerpunktthema Cannabis: Neue Gesetze, Verordnungen und die Handhabung in der alltäglichen Zusammenarbeit müssen berücksichtigt werden. Dazu braucht es die Vernetzung der beteiligten Fachstellen, bei denen die Behandlung oder Beratung der Klienten erfolgt. Aktuelles Thema ist das Cannabisgesetz und deren Umsetzung im Zollernalbkreis.

4. Festkultur 2.0 – Steuerungsgruppe

Das Netzwerk Festkultur ist ein überregionaler Zusammenschluss von Jugendschützern, kommunalen Suchtbeauftragten, Polizei und beteiligten Institutionen, die sich mit dem Thema Jugendschutz und Sicherheit bei öffentlichen Veranstaltungen befassen. Mitarbeit in der Steuerungsgruppe zur Entwicklung der Handreichungen, Umsetzung und Vorbereitung von Informationsveranstaltungen für Veranstalter. Die Steuerungsgruppe arbeiten seit Jahren daran, Feste besser und sicherer zu machen.

Aufgaben der KSB:

- Mitarbeit in der Steuerungsgruppe
- Entwicklung neuer Homepage und Inhalten
- Umsetzung und Ausarbeitung von Informationsmaterial zusammen mit dem Kreisjugendreferat
- Regelmäßige Aktualisierung der Homepage
- Durchführung von Informationsveranstaltungen für Vereine

5. Landesarbeitsgemeinschaft der Beauftragten für Suchtprävention und Kommunalen Suchtbeauftragten (LAG BfS/KSB) in Baden-Württemberg

Die LAG trifft sich zweimal jährlich im Frühjahr und Herbst und dient zum fachlichen Austausch der BfS/KSB, durch sie werden berufliche Standards und Methoden etabliert, sowie Themen und Haltungen erörtert. Auf Einladung des Landkreistages werden im Frühjahr und im Herbst für alle BfS/KSB Tagungen für den fachlichen Diskurs veranstaltet. Daneben hat sich eine zweimal jährliche Tagungsreihe in Bad Herrenalb etabliert. Diese dient zum direkten Austausch und zur Bearbeitung gezielter fachlicher Themen. Nachdem die BfS/KSB in ihrem Arbeitsalltag innerhalb der Verwaltung eine oftmals gesonderte Position haben, ist der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen auf regionaler und Landesebene sehr wichtig und dient der Professionalisierung sowie der Qualitätssicherung.

6. Verein Suchtprävention Baden-Württemberg e.V.

Der Suchtprävention Baden-Württemberg e. V. ist ein Verein, der die öffentliche Gesundheitspflege auf dem Gebiet der Suchtprävention in Baden-Württemberg fördern möchte, er gibt eine Vollversammlung im Jahr. Mitglieder des Vereins sind ausschließlich die BfS-/KSB-Kolleg*innen. Ein Schwerpunkt der Arbeit des Vereins besteht in der Planung und Durchführung von Projekten (<https://sucht-bw.de/projekte/>), Konzepten und Vorhaben zur Suchtprävention. Unter anderem werden Projektzuschüsse des Sozialministeriums durch den Verein beantragt. Zudem organisiert er die zweimal jährlich stattfindende Tagungsreihe in Bad Herrenalb, welche dem Austausch zwischen den BfS/KSB und der Bearbeitung fachlicher Themen dient.

7. Teilnahme und Mitarbeit an Arbeitskreisen / Veranstaltungen:

Kreisebene:

- AK Psychiatrie
- Kommunale Gesundheitskonferenz
- AK Jugend
- Regionaler AK Präventionkräfte/Schule
- Landesarbeitsgemeinschaft der Beauftragten für Suchtprävention und Kommunalen Suchtbeauftragten (LAG BfS/KSB) in Baden-Württemberg
- Verein Suchtprävention e.V.

D. Öffentlichkeitsarbeit

1. Erstellung und Überarbeitung Wegweiser Sucht Zollernalbkreis

Der Wegweiser Sucht bündelt alle Hilfs- und Unterstützungsangebote (ambulante, teilstationäre, stationäre Angebote und Beratungsangebote) zum Thema Suchtprävention- und Suchthilfe im Zollernalbkreis. Es bedarf einer regelmäßigen Überarbeitung auf Aktualität, dieser soll nun digitalisiert werden, damit der Zugriff für Betroffene erleichtert wird.

Aufgaben der KSB:

- Recherche und Kontaktaufnahme mit Institutionen
- Gestaltung Broschüre
- Angebote Druckerei
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

2. Regionale und landesweite Homepage

www.sucht-bw.de von allen Kommunalen Suchtbeauftragten – Pflege durch die einzelnen Landkreise/ KSB

3. Suchthilfekampagne im Ländle

Mediale Kampagne #suchtFREierLEBEN zur Information, Aufklärung und Entstigmatisierung von Abhängigkeiten im Zollernalbkreis.

Aufgaben der KSB:

- Abfrage von Themen alle Mitglieder des kommunalen Netzwerks für Suchtprävention und Suchthilfe
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

E. Fachberatung

Die Kommunalen Suchtbeauftragte unterstützt und berät Betroffene und Angehörigen, wenn sich ein kritisches Verhalten durch legale oder illegale Drogen bemerkbar macht, sowie bei stoffgebunden und auch stoffungebundene Süchte, wie Essstörungen, pathologische Glücksspielsucht, Internet- und Mediensucht. Die Beratung von Einzelpersonen, Betroffenen oder Fachleuten ist immer wieder ein Teil der Arbeit und erfolgen nach Bedarf. In der Regel erfolgt nach einem Erstgespräch die Weitervermittlung an geeignete Fachstellen, in der ambulanten oder stationären Behandlung und Selbsthilfe. Weitere Angebote sind Unterstützungsmaßnahmen bei Gesundheitstagen zum Thema Sucht.